Freiburg im Fadenkreuz: Der stumme Kampf gegen den Japankäfer

Nach Japankäfer-Funden in Freiburg intensiviert der Pflanzenschutzdienst die Kontrollen zur Bekämpfung des Schädlings.

Die Bekämpfung des Japankäfers gewinnt in Deutschland zunehmend an Bedeutung, vor allem in der Stadt Freiburg, wo jüngste Funde dieser gefräßigen Schädlinge die Alarmglocken läuten lassen. Aber nicht nur die Betroffenen in Freiburg sind gefragt; der gesamte Weinbau und die Landwirtschaft des Landes stehen auf dem Spiel.

Kampf gegen einen gefräßigen Schädling

Der Japankäfer, bekannt als *Popillia japonica*, hat sich als ernstzunehmender Schädling in der Europäischen Union etabliert. Dieser Käfer kann verheerende Schäden in Gärten, Wein- und Obstbau verursachen, indem er über 300 Pflanzenarten befällt. Ellen John, eine Mitarbeiterin des Pflanzenschutzdienstes des Regierungspräsidiums Freiburg, macht sich Sorgen um die potenziellen Gefahren. Sie erklärt, dass dieser Käfer den gesamten Weinbau in der Region bedroht und durch seinen raschen Aufenthalt in verschiedenen Gebieten schnell eine hohe Population erreichen könnte.

Vertiefte Kontrollen und Überwachung

Um die Ausbreitung des Käfers zu verhindern, wurden in Freiburg und anderen Teilen Deutschlands spezielle Käferfallen installiert. Diese Fallen, die mit Futter- und Sexuallockstoffen

präpariert sind, werden nun zweimal wöchentlich kontrolliert, anstatt wie zuvor alle 14 Tage. Diese intensivierete Überwachung ist eine Reaktion auf die Entdeckung von vier männlichen Japankäfern Ende Juli und spiegelt die wachsende Nervosität der zuständigen Dienststellen wider.

Ein bundesweites Phänomen

Die Befürchtungen gehen über Freiburg hinaus. In Deutschland wurde der Japankäfer auch im Landkreis Ludwigsburg nachgewiesen. In ganzen 80 anderen Städten und Regionen sind bereits Fallen installiert, insbesondere an als Risiko geltenden Orten wie Lkw-Rastplätzen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, aliquote Zuwächse aus dem internationalen Güterverkehr, insbesondere aus Italien, wirksam zu verhindern.

Die Verwechslungsgefahr

Die Bekämpfung des Japankäfers wird zusätzlich erschwert, da er oft mit heimischen Käfern wie dem Gartenlaubkäfer verwechselt wird. Ellen John weist auf ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal hin: Die weißen Haarbüschel an den Seiten und am Hinterleib des Japankäfers sind einzigartig und können bei der Identifikation helfen. Daher ist es wichtig, die Bevölkerung über die Unterschiede aufzuklären, um vorzeitige Meldungen und eingehende Kontrollen zu fördern.

Strategien zur Eindämmung

In angrenzenden Ländern wie der Schweiz, wo ebenfalls Beobachtungen des Japankäfers dokumentiert wurden, wurden regionale Maßnahmen implementiert, um die Eiablage durch das Weibchen in feuchten Grasflächen zu verhindern. Diese bewusste Regulierung könnte auch für Deutschland Vorbild sein. In Freiburg konzentriert sich die Strategie darauf, durch erhöhte Fallenzahl und intensivere Kontrollen einer weiteren Verbreitung entgegenzuwirken.

Die Entwicklungen rund um den Japankäfer verdeutlichen die wachsende Herausforderung für die Landwirtschaft in Deutschland und erfordern entschlossenes Handeln. Durch verstärkte Aufklärung, Kontrolle und die Etablierung starker Maßnahmen hoffen die landwirtschaftlichen Behörden, dieser invasiven Art Herr zu werden und die Integrität der deutschen Landwirtschaft zu schützen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)